



Bern, 6. Juni 2017

Rede von Dr. med. Peter Kälin, Präsident AefU anlässlich der Lancierung der Diesel-Petition in Bern

Dieselskandal und Gesundheitsschutz

Der Bundesrat muss bei den Dieselabgasen sofort handeln

Mein Name ist Peter Kälin. Ich bin Präsident der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz.

In der Schweiz waren rund 175'000 Autos von Volkswagen „mit Schummelsoftware“ ausgestattet. So nannte zum Beispiel der Kassensturz von Fernsehen SRF den Dieselskandal.

Schummelsoftware – Schummeldiesel – das klingt harmlos und relativ egal. Die Verantwortlichen von VW, Audi, SEAT und Skoda aber haben bewusst und systematisch Abgasvorschriften umgangen. Auch bei anderen Diesel-Herstellern wie Mercedes, Fiat und Renault sind die Abgaswerte viel zu hoch. Das ist kein Kavaliersdelikt. Ganz im Gegenteil. Diese Dieselfahrzeuge stossen z.B. viel zu viel Stickoxide aus. Stickoxide schaden uns Menschen und der Umwelt massiv. Eine hohe Stickoxid-Belastung kann zu Asthma, Herz- und Kreislauferkrankungen führen. Weltweit sind seit 2015 rund 38'000 Menschen aufgrund der Manipulationen von Volkswagen & Co. frühzeitig gestorben, schätzt eine kürzlich veröffentlichte Studie. In Europa sind es rund 11'500 Menschen und in der Schweiz rund 180 Menschen, die frühzeitig gestorben sind. Von Schummeln kann also keine Rede sein.

Stickoxide aus den Dieselabgasen sind zudem Ausgangspunkt zur Bildung des Reizgases Ozon und von krebserregendem Feinstaub.

Volkswagen soll gemäss Medienberichten 2005 beschlossen haben, die Abgase etwa beim VW Golf Diesel, beim VW Passat Diesel und bei anderen Modellen zu manipulieren.

Im Jahre 2005 aber waren die gesundheitlichen Folgen von Stickoxiden weitgehend bekannt. Volkswagen wusste also, dass die Manipulation am Dieselabgas zu mehr Krankheiten und damit zu frühzeitigem Tode führen kann. Das nahmen Volkswagen und wohl auch andere Auto-



Hersteller in Kauf – und tun es offensichtlich noch heute. Denn: „Neue Diesel-Autos sind dreckiger als vor 15 Jahren“, musste die EMPA vor kurzem feststellen.

Und welche Rolle spielen die Behörden? Sie verantworten den Diesel-Abgasskandal mit. Nicht nur darum, weil sie in Europa und auch in der Schweiz die Autohersteller praktisch nicht kontrolliert haben. Nein, die Behörden gehen insbesondere auch in der Schweiz nur unverständlich zaghaft gegen die Autohersteller vor.

Diese Behörden haben die momentan gültigen Abgasvorschriften und Abgastests erlassen. Diese Abgasvorschriften und Abgastests aber leisteten bisher der Umgehung durch die Dieselindustrie geradezu Vorschub. Zum Glück scheint sich dies in der EU langsam zu ändern.

Es reicht nicht, dass die Schweiz abwartet wie bisher. Der Bundesrat sollte endlich angepasste Abgasmessungen für neu verkaufte Dieselaautos ohne Übergangsfrist ab September 2017 einführen. Das ist es, was ich als Hausarzt unter echter Gesundheitsvorsorge verstehe.

Danke

Peter Kälin

Präsident AefU, 079 636 51 15



Dr. med. Peter Kälin, Präsident AefU